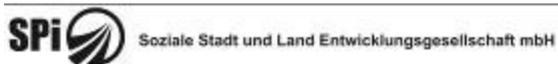


# Halbjahresbericht, 1. Halbjahr 2010

Quartiermanagement Halle-Neustadt

Verfasser:



Jana Kirsch  
Zur Saaleaue 51a  
06122 Halle

Tel: 0345 – 68 69 48 11  
Fax: 0345 – 68 69 48 28  
Email: [j.kirsch@spi-ost.de](mailto:j.kirsch@spi-ost.de)  
[www.spi-ost.de](http://www.spi-ost.de)



## Inhalt

<b>1. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2. ÜBERNAHME DER FEDERFÜHRUNG BEI DER UMSETZUNG DER IM HANDLUNGSKONZEPT DARGESTELLTEN FÖRDERMAßNAHMEN, VERNETZUNG, AUFBAU UND STEUERUNG VON KOMMUNIKATIONS- UND KOOPERATIONSSTRUKTUREN IM STADTTEIL SOWIE ZWISCHEN STADTTEILAKTEUREN UND VERWALTUNG.....</b>	<b>4</b>
2.1. ZUR UMSETZUNG DES INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPTES „SOZIALE STADT“ HALLE-NEUSTADT .....	4
2.2. BIWAQ – PROJEKTE IN HALLE-NEUSTADT.....	5
2.1.1. <i>Netzwerk-Projekt: „WABI“</i> .....	6
2.1.2. <i>ARBAK – Jugend</i> .....	8
2.2. NETZWERKARBEIT .....	9
<b>3. ENTWICKLUNG UND BEFÖRDERUNG BAULICHER UND NICHTBAULICHER PROJEKTE, AKQUISITION VON FÖRDERMITTELN INSBESONDERE AUßERHALB DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG .....</b>	<b>11</b>
3.1. FÖRDERMITTELAKQUISITION .....	11
3.2. PROJEKTE .....	12
3.2.1. <i>Projekt: Engagement-Lotsen in Halle-Neustadt</i> .....	13
3.2.2. <i>Afrikanische Woche 2010</i> .....	15
3.2.3. <i>Europäischer Nachbarschaftstag 2010 - Sternfahrt</i> .....	16
3.2.4. <i>Autorallye 2010: „33 - 45 + 88 = 1000 und eine Geschichte für Frühaufsteher“</i> .....	17
3.2.5. <i>„Sommer vorm Balkon“ – Quartiersfest rund um den Tulpenbrunnen</i> .....	18
<b>4. ORGANISATION VON BÜRGERBETEILIGUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT IM STADTTEIL.....</b>	<b>19</b>
4.1. KREATIV-WERKSTATT: SKULPTUREN FÜR DIE „PUSTEMOUNTAINS“.....	19
4.2. BÜRGERSPRECHSTUNDE IM NACHBARSCHAFTSZENTRUM „PUSTEBLUME“ .....	19
4.3. STADTTEILSPAZIERGÄNGE.....	20
4.4. VORSTELLUNG DER HÄNDLER- UND KUNDENBEFRAGUNG.....	20
<b>5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>	<b>21</b>
5.1. STADTTEILZEITUNG .....	21
5.2. SONSTIGE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	21
<b>6. BERICHTSWESEN UND DOKUMENTATION DER ARBEIT DES QUARTIERSMANAGEMENTS.....</b>	<b>22</b>
<b>7. KRITISCHE SELBSTREFLEXION/ AUSBLICK 2. HALBJAHR 2010 .....</b>	<b>22</b>
<b>8. BEMERKUNGEN ZUR NACHHALTIGKEIT DER ARBEIT DES QUARTIERMANAGEMENTS IN HALLE-NEUSTADT.....</b>	<b>23</b>

## 1. Einführung

Das erste Halbjahr 2010 war geprägt von zahlreichen Ereignissen, die den Stadtteil Halle-Neustadt aufwerten und in seiner Vielfalt bereichern. So eröffnete z.B. die Freiwilligenagentur Halle-Saalekreis e.V. eine Zweigstelle in Halle-Neustadt, die Schiller-Bühne siedelte sich im Stadtteil an.

Ein weiteres wichtiges Highlight für den Stadtteil waren zahlreiche Veranstaltungen, Diskussionsforen, Vorträge und Kunstprojekte im Rahmen des IBA 2010<sup>1</sup> – Abschlussjahres. Insbesondere die Sperrung der Hochstraße am 30. Mai 2010 führte bei den Halle-Neustädtern zu kontroversen Diskussionen.

Das Quartiermanagement selbst konnte den Stadtteil im April 2010 beim Bundeskonvent der Baukultur präsentieren und mit Architekten, Stadtplanern und Vertretern aus Politik und Wirtschaft ins Gespräch kommen. Der Konvent konnte genutzt werden, um interessante Kontakte zu knüpfen und legte den Grundstein für einen überregionalen, themenbezogenen Austausch zu Themen der Baukultur.

In 2010 sind folgende Leistungsbausteine für das Quartiermanagement mit der Stadt Halle (Saale) vereinbart:

Leistungsbausteine:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernahme der Federführung bei der Umsetzung der im Handlungskonzept dargestellten Fördermaßnahmen, Vernetzung, Aufbau und Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und Verwaltung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Beförderung baulicher und nichtbaulicher Projekte, Akquisition von Fördermitteln insbesondere außerhalb der Städtebauförderung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement im Stadtteil</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltliche Anleitung der Arbeit in den Nachbarschaftszentren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichtswesen und Dokumentation der Arbeit des Quartiersmanagements und Fortschreibung des Handlungskonzeptes Soziale Stadt</li> </ul>

### Aufgaben des Quartiermanagements

<sup>1</sup> IBA 2010 = Internationale Bauausstellung 2010 (in Halle unter dem Titel: „Balanceakt Doppelstadt“)

Auch im Halbjahresbericht 2010 findet der Leser/die Leserin am rechten Seitenrand Hinweise zu den **Aufgaben des Quartiermanagements** innerhalb des beschriebenen Projektes. Außerdem sind am Seitenrand die **Kontaktinformationen des jeweiligen Projektträgers** vermerkt. Somit ergibt sich für den Leser/ die Leserin die Möglichkeit, direkt mit dem Projektträger Kontakt aufzunehmen um sich über konkrete Projektdetails zu informieren.

## 2. Übernahme der Federführung bei der Umsetzung der im Handlungskonzept dargestellten Fördermaßnahmen, Vernetzung, Aufbau und Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und Verwaltung

### 2.1. Zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ Halle-Neustadt

Im ersten Halbjahr 2010 wurden die Trägergespräche zur Optimierung der eingereichten Konzepte fortgesetzt. An den Gesprächen nahmen neben den Trägern auch MitarbeiterInnen der verantwortlichen Bereiche der Stadtverwaltung teil.

Folgende Träger intensivierten die konzeptionelle Arbeit an den von Ihnen vorgeschlagenen Projekten und führten mit dem Quartiermanagement erste Sondierungsgespräche:

- AWO Kreisverband Halle-Saalekreis e.V.
- Helen-Keller Schule
- Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft
- SPI GmbH/ Nachbarschaftszentrum Pustebume
- Stadtteilbibliothek Halle West
- Diverse Vereinsgespräche zur Sportachse Muldestraße
- Stadtverband der Hörbehinderten Halle (Saale) e.V.

Im März dieses Jahres konnte das Projekt II.5. „Big Steps – Servicestationen für den Stadtteil“ im Südpark umgesetzt werden. Hier eröffnete die Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft gemeinsam mit dem Verein Mitnähe e.V. einen Mietertreff. Erste Kooperationsgespräche

## Halbjahresbericht, 1. Halbjahr 2010\_ Quartiermanagement Halle-Neustadt

mit dem Projekt Engagement-Lotsen in Halle-Neustadt (Freiwilligenagentur, Quartiermanagement, siehe auch 3.2.1.) gab es bereits. Somit wird die Sensibilisierung für bürgerschaftliches Engagement im Südpark vorangetrieben. Geplant ist, in 2011 einen „Engagementstützpunkt“ im Mietertreff einzurichten.

Außerdem wurden Vorbereitungstreffen zum Projekt: Parkplätze „Pustemountains“ (Wohnumfeldgestaltung Tulpenbrunnen) gemeinsam mit der Stadtteilbibliothek Halle West, dem Architekturbüro Bankert und Menn und Vertretern der zuständigen Ämter der Stadt Halle (Saale) durchgeführt.

### Aufgaben des Quartiermanagements:

- Anberaumen von Trägergesprächen, Überarbeitung und Aktualisierung des Maßnahmenkataloges
- Vermittler zwischen Stadtteilakteuren und Stadtverwaltung (insb. Stadtplanungsamt)
- Zuarbeiten und Beratung zur Konzepterstellung

### Aufgaben des Quartiermanagements

## 2.2. BIWAQ<sup>2</sup> – Projekte in Halle-Neustadt



Das ESF-Bundesprogramm<sup>3</sup> BIWAQ ist ein ergänzendes arbeitsmarktpolitisches Instrument, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“ durchgeführt wird. In Halle Neustadt werden seit Beginn des Jahres 2009 zwei BIWAQ-Projekte durchgeführt. Träger der beiden Projekte sind die SPI – Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH und der AWO Kreisverband Halle e.V. In beiden Projekten übernimmt das Quartiermanagement unterstützende Aufgaben, wie:

<sup>2</sup> BIWAQ = Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (ein ESF - Bundesprogramm)

<sup>3</sup> ESF = Europäischer Sozialfonds

**Aufgaben des Quartiermanagements:**

- Einbindung der Projekte in Netzwerkstrukturen
- Öffentlichkeitsarbeit für beide Projekte
- Teilnehmerqualifizierung im Bereich Stadtteilentwicklung

Allgemeine Aufgaben des Quartiermanagements

Im Folgenden werden die Sachstände beider BIWAQ-Projekte kurz vorgestellt. Das Quartiermanagement wird durch die Projektkoordinatoren in halbjährigen Abständen über die Projekte informiert.

**2.1.1. Netzwerk-Projekt: „WABI“<sup>4</sup>**

Das Netzwerk WABI zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil Halle-Neustadt durch Förderung von Bildung, Beschäftigung, sozialer Integration und Teilhabe verschiedener benachteiligter Personengruppen. WABI richtet sich an Jugendliche wie an (ältere) Erwerbslose, an Migrant/innen und Neuzugezogene ebenso wie an Alteingesessene. Besondere Bedeutung hat das Netzwerk lokaler Akteure, deren nachhaltige Zusammenarbeit in einer zu gründenden Stadtteilgenossenschaft institutionalisiert wird.

Projektträger Koordination  
Netzwerk-WABI:

SPI GmbH,  
Frau Steffi Ackermann  
Tel: 0345 – 68 69 48 22,  
[s.ackermann@spi-ost.de](mailto:s.ackermann@spi-ost.de)

Die drei Teilprojekte des Netzwerks wollen möglichst breit gefächert im Stadtteil agieren, um die lokale Ökonomie zu stärken und damit die Lebensbedingungen zu stabilisieren.

**Aufgaben des Quartiermanagements:**

- Unterstützung bei der Fördermittelbeantragung
- Inhaltliche Unterstützung und Beratung des Teilprojektes Stadtteilgenossenschaft,
- Einbindung der Teilprojekte in vorhandene Netzwerkstrukturen
- Beiratsmitglied

Aufgaben des Quartiermanagements

<sup>4</sup> **WABI** = Wohnen, Arbeit, Bildung und Integration in Halle-Neustadt. Gefördert von der Arge SGB II Halle GmbH, ESF-Bundesprogramm BIWAQ und aus Mitteln des Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

### Sachstand (August 2010):

#### **Teilprojekt: „Selbstständig in Halle-Neustadt“**

- Aktuell 10 Teilnehmer davon 3 selbständig, 1 teilselbständig
- Seminare erfolgreich abgeschlossen,
- Coachings laufen weiter, Eintritt auch für neue Teilnehmer nach wie vor möglich

Projektträger „Selbstständig  
in Halle-Neustadt“

DVZ Bildungszentrum,  
Herr Dr. Erbe  
Tel: 0345 – 6932-274  
[erbe@dvz-halle.de](mailto:erbe@dvz-halle.de)

#### **Teilprojekt: „Stadtteilgenossenschaft Halle-Neustadt“**

- Gründung der STG geplanter Gründungstermin: 30.09.2010  
2 von 5 Genossenschaftstreffen zur Gründung mit den Partnern gelaufen;
- Verhandlungen mit BWG, Bauverein und HNWG
- Businesspläne wurden für die 2 ersten Geschäftsfelder erstellt - nach Rücksprache mit ego-Piloten und Wohnungsgenossenschaft muss inhaltlich und finanztechnisch Überarbeitungen erfolgen
- Genossenschaft soll mit folgenden 2 Geschäftsfeldern starten:
  - Hemmingwaytreff  
geplanter Start für das Geschäftsfeld: 01.12.2010  
Zusammenkunft und Beratung mit Frau Knoll: ego-Pilotin
  - Wohnservice:  
geplanter Gründungstermin: 01.11.2010  
Überarbeitung der einzelnen Geschäftsbereiche erforderlich

Projektträger  
„Stadtteilgenossenschaft“

SPI GmbH  
Frau Kerstin Schöne  
Tel: 0345 – 678 48 07  
[k.schoene@spi-ost.de](mailto:k.schoene@spi-ost.de)

Folgemaßnahme AGH für STG im September/Okttober geplant  
Dauer 09 Monate, 15 Teilnehmer mit Migrationshintergrund  
Ziel: Erhebungen im Stadtteil Halle Neustadt aus denen sich eventuell neue Geschäftsfelder für die Stadtteilgenossenschaft ergeben können

#### **Teilprojekt: „Berufswahlreife durch praktische Angebote“**

- Schüler- Unternehmer-Gespräche sind in Vorbereitung,  
Kontakt zu Frau Papenburg in diesem Zusammenhang hergestellt
- Stationspark:  
98 Schüler bisher im Jahr betreut- Ziel: 300 pro Jahr  
neue Stationen werden entwickelt, bisher keine genauen Termine mit Schulen vereinbart
- Im August fand ein Treffen mit den Lehrern für Berufsorientierung bzw. den Sozialarbeitern der KGS, Heinrich-Heine Schule und der

Projektträger  
„Berufswahlreife“

SPI GmbH,  
Herr Torsten Schmidt  
[t.schmidt@spi-ost.de](mailto:t.schmidt@spi-ost.de)

Schule Kastanienallee statt.

- AG – Berufsorientierung:
  3. Treffen mit Verantwortlichen von ARGE, BIZ und JugendamtAG soll weiterhin offen gestaltet sein, d. h. jeder der mit Berufsorientierung zu tun hat, kann daran teilnehmen, Datenbank über alle Projekte im Zusammenhang mit der Berufsorientierung von Schülern wird erstellt und auf den Webseiten der Stadt Halle eingestellt. Da die Projekte häufig von begrenzter Dauer, muss die Datenbank ständig aktualisiert werden. Ansprechpartner dafür bleibt SPI

In Vorbereitung: Vernetzungstreffen für Zusammenarbeit mit den Eltern noch in diesem Jahr

### 2.1.2. ARBAK<sup>5</sup> – Jugend

ARBAK – Jugend hat bislang insgesamt 124 Jugendliche (83 männliche, 41 weibliche) erreicht, die Zahl Bagatellberatungen liegt weit darüber. Im internen Praktikum wird derzeit an einem Bahnhäuschen für den städtischen Kindergarten „Entdeckerland“ gearbeitet und es werden neue potentiellen Praxisprojekte akquiriert.

In den Schulklasse zur Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung (Erreichung des HSA) hat ARBAK 23 Jugendliche integriert.

Unter der Rubrik „besondere Aktionen/ Projektstage“ wird momentan ein mehrwöchiger Bewerbungsworkshop durchgeführt. Das Projekt „Wurzelsuche“ wird mit der Vorbereitung der Ausstellung (Fotos, Berichte) weitergeführt. Einen großen Teil der Arbeit im Projekt dominiert die sozialpädagogische Beratung und Begleitung. Die Teilnehmer haben häufig multiple Problemlagen, bei deren Bewältigung sie unterstützt werden.

Derzeit befinden sich 25 Jugendliche im Projekt. Zwei befinden sich im internen Praktikum, Bereich Handwerk. Die übrigen Teilnehmer befinden sich in Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung, einige von ihnen bewerben sich auf ein externes betriebliches Praktikum.

Insgesamt haben 50 Jugendliche am Potential- Assessment teil genommen, 71 konnten in das interne Praktikum der ARBAK-Jugend integriert werden. 49 besuch(t)en die Hauptschulklasse des Projektes. In Ausbildung konnten 10 Teilnehmer vermittelt werden, 5 von ihnen befinden sich in Ausbildungsplatzbegleitung. 4 Jugendliche begannen

**Projekträger:**  
AWO Erziehungshilfe Halle  
GmbH,

**Frau Daniela Bose**  
Tel.: (0345) 960 29 65  
[arbakjugend@awo-halle-hze.de](mailto:arbakjugend@awo-halle-hze.de)

---

<sup>5</sup> ARBAK = Arbeitsmarktorientierte Beratungs- und Aktivierungsstelle für Jugendliche

eine ausbildungsvorbereitende Maßnahme, 19 absolvierten ein betriebliches Praktikum.

Kooperationen finden mit der ARGE, der Jugendgerichtshilfe, der AWO Suchtberatung, dem Ambulant betreuten Wohnen, St. Georgen e.V., dem Eigenbetrieb für Kindertagesstätten, dem Verein „Hilfe für Flüchtlinge und Aussiedler e.V.“ und weiteren lokalen Akteuren statt.

**Aufgaben des Quartiermanagements:**

- Bei Bedarf Ansprechpartner für Projektmitarbeiter
- Vernetzungspartner

Aufgaben des Quartiermanagements

2.2. Netzwerkarbeit



Im ersten Halbjahr 2010 wurden die bereits bestehenden Netzwerke vom Quartiersmanagement weiter besucht und geleitet. Somit konnte im Stadtteil eine effektive und kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung der Träger erfolgen. Durch die Vernetzung gemeinsam mit den Trägern in Halle-Neustadt konnte z.B. die 3. Familienmesse geplant werden (Durchführung am 11. September im Rahmen des Neustadt-Festes).

**Aufgaben des Quartiermanagements**

**Sozialraumplanungsgruppe Halle-Neustadt**

- Informative Mitgliedschaft,
- Berichterstattung über Sachstände Handlungskonzept „Soziale Stadt

Aufgaben des Quartiermanagements

	Halle-Neustadt“
Begleitausschuss „Stärken vor Ort“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stimmberechtigung bei Entscheidung über Fördermittelvergabe „Stärken vor Ort“</li> <li>• Beratung von Vereinen/Initiativen zur Antragstellung</li> <li>• Übernahme von Patenschaften geförderter Projekte</li> </ul>
Beirat „Wabi“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichterstattung über die Arbeit des Quartiermanagements</li> <li>• Informative Mitgliedschaft</li> </ul>
Strategiekreis Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives Mitglied</li> <li>• Austausch (gesamtstädtisch) und Erarbeitung eines Positionspapiers zu bürgerschaftl. Engagement in Halle</li> </ul>
Arbeitskreis Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung des Arbeitskreises</li> <li>• Redaktion der Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten</li> </ul>
Integrationsnetzwerk der Stadt Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung der <b>Fachgruppe Wohnumfeld</b> (Organisation des Europäischen Nachbarschaftstages)</li> <li>• Stimmberechtigtes Mitglied der <b>Steuerungsgruppe</b></li> </ul>
AG Neustadt (Arbeitsgruppe der Wohnungsunternehmen mit Beständen in Halle-Neustadt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives Mitglied</li> <li>• Berichterstattung zum Sachstand Programm „Soziale Stadt“/ Veranstaltungen usw.</li> </ul>
Projektgruppe Halle-Neustadt (Träger der Jugendhilfe, JFE)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives Mitglied</li> <li>• Gemeinsame Organisation von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich</li> </ul>

<b>AG Fachbereiche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbereichsübergreifende Information über das „Soziale-Stadt“ Gebiet</li> <li>• Organisation von fachbereichsübergreifendem Informationsaustausch</li> <li>• Organisation fachbereichsübergreifender Absprachen zu Projekten in Halle-Neustadt</li> </ul>
------------------------	---

### 3. Entwicklung und Beförderung baulicher und nichtbaulicher Projekte, Akquisition von Fördermitteln insbesondere außerhalb der Städtebauförderung

#### 3.1. Fördermittelakquisition

Das Quartiermanagement beriet Initiativen und Vereine zur Fördermittelakquise in unterschiedlichen Themenfeldern. Besonders intensiv wurden hierbei unterstützt:

Aufgaben des Quartiermanagements

- **Fachgruppe Wohnumfeld des Integrationsnetzwerkes der Stadt Halle** (Antragstellung bei LAP Halle (Saale)<sup>6</sup> für ein stadtweit durchgeführtes Mikroprojekt)
- **Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V.** (gemeinsame Projektbeantragung bei Stiftung Nord-Süd-Brücken für Kooperationsprojekt in Halle-Neustadt)
- **Schiller-Bühne** (Hilfestellung für Projektbeantragung bei Stadt Halle, Kulturbüro)
- **Freiwilligenagentur Halle-Saalekreis e.V.** (Abstimmungen zur Projektbeantragung „Preis Soziale Stadt 2010)
- **Stadtteilgenossenschaft Halle-Neustadt** (BIWAQ-Projekt) (Abstimmungen zur Projektbeantragung „Preis Soziale Stadt 2010)
- **SPI GmbH, Nachbarschaftszentrum „Pustebume“** (Projektbeantragung bei „STÄRKEN vor Ort“<sup>7</sup>, LOS-Land

<sup>6</sup> LAP = Lokaler Aktionsplan Halle, Hallianz für Vielfalt – gemeinsam für ein tolerantes und demokratisches Halle

Sachsen-Anhalt<sup>8</sup>, Stadt Halle)

- **Run e.V.** (Unterstützung Beantragung Projektmittel für Kita-Lauf Halle-Neustadt bei LVG<sup>9</sup>)

Durch die Unterstützung des Quartiermanagements konnten im ersten Halbjahr 2010 ca. 17.300 € Fördermittel für den Stadtteil Halle-Neustadt akquiriert werden.

### 3.2. Projekte

Das Quartiermanagement organisierte zusammen mit Kooperationspartnern im 1. Halbjahr 2010 unterschiedliche Projekte außerhalb der Städtebauförderung. Dabei sind Projekte bereits durchgeführt und andere Projekte sind noch in der Organisationsphase. Im Folgenden wird der Sachstand zu den einzelnen Projekten kurz dargestellt.



---

<sup>7</sup> STÄRKEN vor Ort = Förderinstrument des Europäischen Sozialfonds für die Stadtteile Halle-Neustadt und Heide Nord

<sup>8</sup> LOS – Land Sachsen-Anhalt = Lokales Kapital für die Erschließung neuer Beschäftigungspotenziale im Rahmen von Mikroprojekten

<sup>9</sup> LVG = Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

### 3.2.1. Projekt: Engagement-Lotsen in Halle-Neustadt

Allgemeine Information:

*Das Projekt Engagement-Lotsen im Stadtteil ist ein landesweites Modellprojekt in Trägerschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V. (lagfa) und wird neben Halle-Neustadt auch in den Stadtteilen Magdeburg-Reform und Bitterfeld durchgeführt (April 2009 bis Juli 2012).*

*Durch die Qualifizierung und Begleitung von Engagement-Lotsen sollen ehrenamtliche Strukturen im Stadtteil gefördert, ausgebaut und gestärkt werden.*



Projektträger:  
lagfa Sachsen-Anhalt,

Frau Sulamit Frenkl-  
Ebert

Tel.: (0345) 68 58  
795

[e-lotsen@lagfa-lsa.de](mailto:e-lotsen@lagfa-lsa.de)

Aktueller Sachstand:

Im Rahmen der Fortbildungsreihe des Projektes fanden im Januar und Februar 2010 die letzten 4 Fortbildungsmodule statt. Dabei waren Kommunikation, Gesprächsführung, Öffentlichkeits- und Pressearbeit zentrale Themen. Bei der Gestaltung der gesamten Fortbildungsreihe, wurde großer Wert auf Praxisnähe und den konkreten Bezug auf die von den E-Lotsen realisierten Projekte gelegt.

Am 25. Februar beendeten insgesamt **18 E-Lotsen (davon 9 aus Halle-Neustadt)** aus Sachsen-Anhalt erfolgreich ihre modulare Weiterbildung zum Engagement-Lotsen. Beate Bröcker, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt, überreichte gemeinsam mit Vertretern der Wohnungswirtschaft im Magdeburger Roncalli-Haus den E-Lotsen aus Halle-Neustadt, Bitterfeld und Magdeburg-Reform ihre Zertifikate. In den letzten sechs Monaten haben die Teilnehmenden nicht nur Wissen und Handwerkszeug für ihr Engagement erhalten, sondern in ihren Stadtteilen neue Freiwilligenprojekte gestartet.

Nach Beendigung der Fortbildungsreihe wurden und werden die Freiwilligenprojekte der E-Lotsen von der lokalen Projektkoordination der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. und dem Quartiersmanagement Halle-Neustadt weiter begleitet.

Beispielhaft kann hier ein stadtteilbezogener **Fotowettbewerb** genannt werden. Unter dem Titel „Ich und mein Liebling: Halle-Neustadt“ sind die Bürger Halle-Neustadts aufgerufen, sich selbst an ihren Lieblingsplätzen im Stadtteil zu porträtieren. Mithilfe des Fotowettbewerbes selbst und der sich anschließenden Fotoausstellung soll der Stadtteil Halle Neustadt positiv in seiner Vielfalt wahrgenommen werden. Besonderes Augenmerk wird hier auf die soziokulturelle Vielfalt gelegt. Vor allem in Bezug auf die in Halle-Neustadt lebenden Bürger soll das Projekt einen Perspektivwechsel auf den eigenen Stadtteil bewirken.



#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- Unterstützung der Projektumsetzung in Halle-Neustadt
- Unterstützung bei der Mittelakquise zur Kofinanzierung des Projektes
- Einbindung des Koordinators in Netzwerkstrukturen des Quartiermanagements
- Durchführung von Fortbildungen zum Themenbereich Stadtteilentwicklung für die Teilnehmer des Projektes

#### Aufgaben des Quartiermanagements

Nächste Arbeitsschritte:

Die aktuellen E-Lotsen nehmen bis Februar 2010 an vier weiteren Modulen der Fortbildungsreihe teil. Parallel finden kontinuierlich Austauschtreffen während der Praxisphasen sowie ein landesweites Austauschtreffen statt. Die lokalen Koordinatoren begleiten die E-Lotsen bei der Umsetzung ihrer Projekte und führen geeignete Teilnehmer/innen schrittweise an die Übernahme einer Rolle als Koordinator bzw. Mentor heran. Eine entsprechende Fortbildung für Mentoren wird ab März 2010 landesweit angeboten. Darüber hinaus können alle jetzigen Engagement-Lotsen an weiteren bedarfsgerechten Fortbildungsangeboten teilnehmen. Von Seiten der Projektkoordination wird u.a. insbesondere das Thema Gewinnung und Begleitung von Freiwilligen/ Freiwilligenmanagement im Fokus von aufbauenden Fortbildungen stehen. Ziel für die Engagement-Lotsen ist es, nach Abschluss ihrer Qualifizierung und der Startphase ihrer Freiwilligenprojekte weitere Freiwillige für ihre Vorhaben zu gewinnen und ihre Projekte weiterhin in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

### 3.2.2. Afrikanische Woche 2010

In diesem Jahr fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der Afrikanischen Woche im Stadtteil Halle-Neustadt statt. Einige dieser Veranstaltungen wurden im Arbeitskreis Kultur entwickelt. Des Weiteren wurden folgende Angebote zur Afrikanischen Woche von Trägern aus Halle-Neustadt eingebracht:

#### Stadtteilbibliothek Halle-West:

- *Ein Ball fliegt nach Afrika*“ Medienpräsentation
- *„Wir reisen nach Afrika“* , Veranstaltung für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren
- *„Leben unter der Sonne Afrikas“* , Veranstaltung für Kinder ab 9 Jahren

#### Quartiermanagement Halle-Neustadt:

- *„Karikaturen aus dem Herzen Afrikas“*, Ausstellung in Kooperation mit der Jugendwerkstatt *„Frohe Zukunft“* Halle-Saalekreis e.V.
- *„Afrikanisches Familienfest“* in Kooperation mit Islamisches Kulturzentrum, Stadtteilbibliothek West, Gimmi-Familien-Begegnungstreff
- *„Kochsport: Burundi vs. Mosambique“*, Abendveranstaltung

#### Passendorfer Kirche:

- *Ökumenischer Gottesdienst* in Kooperation mit Katholische Probsteigemeinde St. Elisabeth

#### Internationaler Bund e.V.

- *Interkulturelles Fußballturnier* in Kooperation mit Arbeitskreis Aussiedler und Flüchtlinge

#### Islamische Kulturzentrum Halle e.V.

- *Vorträge und Moscheeführungen*
- *Kinderfest*

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- **Organisation und Durchführung eigener Veranstaltungen zur Afrikanischen Woche**
- **Etablierung der Afrikanischen Woche in Halle-Neustadt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung von Partnern**

Aufgaben des Quartiermanagements

### 3.2.3. Europäischer Nachbarschaftstag 2010 - Sternfahrt

Anlässlich des internationalen Nachbarschaftstages am 31.05.2010 organisierten das Quartiermanagement Halle-Neustadt, die Beauftragte für Migration und Integration und FG Wohnumfeld des Netzwerk Integration der Stadt Halle (Saale) eine Sternfahrt per Fahrrad. Ziel der Sternfahrt war die Hochstraße als Verbindungselement zwischen Halle und Halle-Neustadt, welche anlässlich „20 Jahre *Hochzeit* von Halle und Halle-Neustadt“ einen Ort der Begegnung darstellte.



Die Sternfahrt zum Europäischen Nachbarschaftstag 2010 begann an 4 Ausgangspunkten. Startpunkt 1 war das Nachbarschaftszentrum „Pustebblume“ in Halle-Neustadt, Startpunkt 2 bildete das Händeldenkmal in der Stadtmitte, Startpunkt 3 befand sich am Familienbegegnungszentrum „Schöpfkelle“ und der 4. Ausgangspunkt befand sich am Mietertreff Lutherbogen des Bauverein Halle & Leuna e.G.. Trotz des schlechten Wetters nutzten ca. 150 TeilnehmerInnen die Gelegenheit, an diesem Projekt teilzunehmen.



Für das Projekt konnten folgende Kooperationspartner/ Sponsoren gewonnen werden:

NR.	Kooperationspartner /Sponsoren:
1	Integrationsnetzwerk der Stadt Halle (Saale), insbes. Fachgruppe Wohnumfeld
2	Bündnis Migrantenorganisationen der Stadt Halle (Saale), insbes. Afrikanische Gruppe der katholischen Gemeinde St. Elisabeth, Landsmannschaften der Deutschen aus Russland e.V., Verein der Mongolen in Halle
3	ASB – Arbeiter Samariter Bund
4	Bauverein Halle & Leuna e.G.
5	Bau und Wohnungsgenossenschaft Halle- Merseburg e.G.
6	Freiwilligenagentur Halle – Saalekreis e.V., insbes. zahlreiche freiwillige Helfer (Seniortrainer, E-Lotsen)
7	Friedenkreis Halle e.V.
8	GWG – Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (Sponsoring)
9	Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft
10	Bad Lauchstädter Heilbrunnen (Sponsoring)
11	Hochschule Merseburg
12	Kinder- und Jugendhaus e.V.



13	Lebenshilfe Halle e.V.
14	Mitnähe e.V.
15	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, insb. Herr Speler
16	Reformhaus
17	Rheingas (Sponsoring)
18	Stadtsporbund Halle e.V.
19	IBA, Stadtumbau 2010 (Sponsoring)
20	Thalia Theater
21	Stadtmarketing Halle e.V.
22	Stadt Halle (Saale), insbesondere Frau Schneutzer, Frau Gasch, Herr Bucher, Frau Furtag
23	Polizei
24	Stadträte, insbes. Frau Ute Haupt, Herr Felke
25	Fahrrad - Focken



#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- Konzeptionierung und Beantragung des Projektes beim Fördermittelgeber
- Organisation der Route Halle-Neustadt
- Unterstützung des Koordinators bei der Akquise von Kooperationspartnern

#### Aufgaben des Quartiermanagements

### 3.2.4. Autorallye 2010: „33 - 45 + 88 = 1000 und eine Geschichte für Frühaufsteher“

Eine Auto-Rallye, wie sie von uns umgesetzt wird, ist ein generationsübergreifendes Projekt mit spiel- bzw. erlebnispädagogischen sowie bildungspolitischen Schwerpunkten. Die Auto-Rallye sieht vor, verschiedene Teams (pro Team ein Fahrzeug) „gegeneinander“ antreten zu lassen und dabei besonders im sozialen Miteinander innerhalb der einzelnen Gruppen Lernprozesse in Gang zu setzen. Um dahin zu gelangen, müssen die Mitspieler lernen, miteinander auszukommen, sich zu akzeptieren und zusammenzuarbeiten. Sie alle verbindet ein gemeinsames Ziel.



Im Jahr 2010 wurden die inhaltlichen Schwerpunkte während der Projektdurchführung einerseits auf die Themen „Geschichte des 3. Reiches“ bzw. „Rechtsextremismus“ gesetzt sowie andererseits auf die letzten „20 Jahre Sachsen-Anhalt“ seit der Wende. Während der Suche nach dem Zielort wurde eine Route abgefahren, während der zahlreiche Aufgaben in verschiedenen Formen bewältigt werden mussten. Innerhalb dieser Auto-Rallye ging es auch darum, Kenntnisse und Selbstreflexionsprozesse zu spezifischen Themen zu initiieren, was in Form von spiel- bzw. auch theaterpädagogischen Elementen erfolgte.

Stadt Halle (Saale)  
Jugendamt, Team  
Streetwork  
Herr Mirko Petrick  
[Mirko.petrick@halle.de](mailto:Mirko.petrick@halle.de)

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- Thematische Konzeption
- Fördermittelakquise

Aufgaben des  
Quartiermanagements

#### 3.2.5. „Sommer vorm Balkon“ – Quartiersfest rund um den Tulpenbrunnen

Das Anwohnerfest anlässlich der Einweihung des IBA-Projektes „Oleanderweg“ organisierte die GWG mbH mit Unterstützung des Quartiermanagement Halle-Neustadt und der Stadt Halle (Saale).

Ansprechpartner:

GWG mbH  
Frau Doris Henning  
[dhenning@gwg-halle.de](mailto:dhenning@gwg-halle.de)

Am 18. Juni 2010 erwartete nicht nur die Neustädter ein erlebnisreicher Abend rund um den Tulpenbrunnen. Ab 17 Uhr wurde die „Galerie im Grünen“ zur Bühne für große und kleine Artisten des Zirkus Klatschmohn. Für Abwechslung sorgten aber auch eine Bastelstraße, Spiele und eine Hüpfburg. Als musikalische Umrahmung erklangen handgemachte Dixieland-Musik, gegen den Hunger gab es Würstchen vom Grill. Um 18:00 Uhr erfolgte eine Begrüßung durch den Bürgermeister, Herrn Dr. Pohlack. Er stellte die Ergebnisse des IBA-Projekt „Oleanderweg“ vor. Die Gäste des Quartiersfestes konnten mit Künstlern der Aktion „Kunst auf Zeit“ ins Gespräch kommen, deren Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Zum Abschluss wurde der Tulpenbrunnen mit einem prächtigen Licht- und Feuerspiel illuminiert.

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- Organisation der Angebote für Familien rund um den Tulpenbrunnen (Informations- und Aktionsstände von Trägern aus Halle-Neustadt)

Aufgaben des  
Quartiermanagements

## 4. Organisation von Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement im Stadtteil

### 4.1. Kreativ-Werkstatt: Skulpturen für die „Pustemountains“

Nachdem der Wohnblock Zur Saaleue nun abgerissen ist und aus dem Ideenwettbewerb: „Skulpturen für die Pustemountains“ ein Sieger hervorgegangen ist, lud das Quartiermanagement gemeinsam mit dem Künstler Uwe Duday im Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ zu zwei Kreativ-Werkstätten ein.



An beiden Nachmittagen konnten AnwohnerInnen gemeinsam mit dem Künstler so genannte Scheiben gestalten, die anschließend am Kunstwerk angebracht wurden. Circa 20 Personen folgten dem Aufruf des Quartiermanagements und beteiligten sich an der Aktion.

### 4.2. Bürgersprechstunde im Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“

Seit März 2009 richtete das Quartiermanagement im Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ eine Bürgersprechstunde ein. Jeden Dienstag von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr steht Frau Kirsch den BürgerInnen der Neustadt als Ansprechpartner für Fragen zu den Themengebieten Stadtumbau und Soziale Stadt zur Verfügung. Anfragen von BürgerInnen wurden an die entsprechenden Ämter und Vereine weitergeleitet.

Außerdem sind an der im Foyer des NBZ eingerichteten Infotafel alle wichtigen Mitteilungen des Quartiermanagement ausgehängt, sodass die Bürgerinformation ständig gewährleistet ist.

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- **Ansprechpartner für BürgerInnen**
- **Weiterleitung von Anfragen an die zuständigen Ämter der Stadt Halle(Saale) und Vereine sowie Vermittlung von Kontakten lokaler Akteure**

Aufgaben des  
Quartiermanagements

### 4.3. Stadtteilspaziergänge

Das Quartiermanagement führte für Interessierte in 2010 unterschiedliche Stadtteilspaziergänge durch. Die Spaziergänge führten durch die nördliche, südliche und westliche Neustadt. Es wurden in jedem Teil Halle-Neustadts Stadtumbaumaßnahmen vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Projekte im Rahmen der IBA 2010, Soziale Stadt und des Stadtumbaus gelegt.

- Stadtteilspaziergang mit Besichtigung Geschichtswerkstatt, politische Bildungsreise der Bundeswehr, Rostock
- Stadtteilspaziergang mit Besichtigung Geschichtswerkstatt, Geschichtsstudenten Bundeswehr, Hamburg
- Stadtteilspaziergang mit Gästen der Freiwilligenagentur aus New York, USA
- Stadtteil-Fahrradtour für Studenten der Politikwissenschaften, Leipzig
- Stadtteilspaziergang für Stipendiatin der Journalisten-Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung

Im 2. Halbjahr 2010 sind bereits weitere Spaziergänge in Planung.

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- **Vorbereitung und Durchführung der Spaziergänge (ggf. in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Halle-Neustadt)**

#### Aufgaben des Quartiermanagements

### 4.4. Vorstellung der Händler- und Kundenbefragung

Das Quartiermanagement Halle-Neustadt führte im Auftrag des Stadtplanungsamtes Halle (Saale) eine Händler- und Kundenbefragung zur Attraktivität der Neustädter Passage durch. Hiermit sollte eruiert werden, wie sich die Neustädter Passage nach der Umgestaltung entwickelt hat und welche Bedarfe es bezüglich der weiteren Stärkung der Passage noch gibt. Alle Ergebnisse der Befragung können beim Quartiermanagement angefordert werden.

Im Februar diesen Jahres lud das Quartiermanagement alle an der Befragung beteiligten Händler zu einer Vorstellung und Auswertung der Befragungsergebnisse ein. Gemeinsam mit der Stadt Halle (Saale) und

der IG Alter Markt konnte über die Ergebnisse diskutiert werden. Zwei Händler nahmen dieses Angebot an. Daraus ist zu schlussfolgern, dass eine Weiterführung der Interessengemeinschaft Neustädter Passage und eine motivierte Haltung der Händler, durch Eigeninitiative das Zentrum mit zu beleben nur sehr schwer umzusetzen ist.

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- **Vorstellung der Ergebnisse der Befragung**
- **Moderation der Diskussionsrunde**

Aufgaben des Quartiermanagements

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

### 5.1. Stadtteilzeitung

In 2010 werden vom Quartiermanagement 3 Ausgaben der Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten herausgebracht. Die vier großen Wohnungsunternehmen (GWG, BWG, Ha-Neu'er WG und Bauverein Halle & Leuna eG.) konnten wieder dazu motiviert werden, sich finanziell und redaktionell an der Stadtteilzeitung zu beteiligen. Die erste Ausgabe in 2010 erschien im April, Ausgabe 2 wird Ende August erscheinen und die dritte Ausgabe im November 2010.

Redaktionelle Beiträge für die Stadtteilzeitung leisten neben den Wohnungsunternehmen BürgerInnen des Stadtteils, sowie Vereine und das Quartiermanagement selbst. Die Bearbeitung, Druck und Verteilung der Zeitung wird von dem Redakteur Hans – Jürgen Grimmenstein durchgeführt und organisiert.

#### Aufgaben des Quartiermanagements:

- **Einberufung und Leitung des Redaktionsgremiums**
- **Schreiben eigener Beiträge**
- **Redaktionelle Verantwortung**
- **Organisation von Finanzierungsmöglichkeiten**

Aufgaben des Quartiermanagements

### 5.2. Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Im ersten Halbjahr 2010 wurde das Quartiermanagement in verschiedenen Medien zu unterschiedlichen Themen befragt. Neben unterschiedlichen Artikeln in der Presse wurden Interviews im Radio und Filmbeiträge angefertigt. Außerdem stellte das Quartiermanagement

seine Arbeit vor:

- Interview mit Radio Corax zum Thema: Sternfahrt zum Europäischen Nachbarschaftstag
- Interview mit Radio Corax zum Thema: Preis Soziale Stadt
- Interview mit Financial Times Deutschland zum Thema: IBA 2010 in Halle-Neustadt
- Mitglied des Konvent der Bundesstiftung Baukultur 2010 in Essen
- Mitglied des Beirat Mitteldeutscher Marathon 2010
- Mitglied der Jury „Preis Soziale Stadt 2010“
- Teilnahme an (über)regionalen Tagungen, Kongressen und Empfängen zum Erfahrungsaustausch

## 6. Berichtswesen und Dokumentation der Arbeit des Quartiersmanagements

Das Quartiermanagement verfasst vierteljährlich einen Sachstandsbericht zur Vorlage beim Stadtplanungsamt. Der Bericht zum Halbjahr und der Jahresbericht werden ausführlicher verfasst und den Fraktionen, sowie in den städtischen Ausschüssen vorgelegt.

## 7. Kritische Selbstreflexion/ Ausblick 2. Halbjahr 2010

Das Quartiermanagement Halle-Neustadt konnte gemeinsam mit vielen Akteuren im Stadtteil zahlreiche Prozesse in unterschiedlichen Handlungsfeldern gestalten und begleiten. Hier entstanden und entstehen positive Effekte für den Stadtteil auf unterschiedlichen Ebenen:

- Image
- Wohnumfeldgestaltung
- Identifikation der BewohnerInnen mit ihrem Stadtteil

Die Verbesserung der Situation in den drei oben genannten Ebenen kann jedoch nicht als ein abschließender Erfolg gewertet werden. Noch immer ist Halle-Neustadt (größtenteils von außen) mit einem eher negativen Image besetzt. Hier ist eine weitere intensive Arbeit des

Quartiermanagements und seiner Partner nötig.

Noch immer sind Verbesserungen in der Wohnumfeldgestaltung notwendig (z.B. Instandsetzung von Spielplätzen, Gestaltung von Rückbauflächen,...). Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ bietet dafür einen finanziellen Rahmen. Das Quartiermanagement ist für die Einbindung der Bevölkerung in diese Prozesse verantwortlich.

Die Bewohnerschaft Halle-Neustadt ist sehr stark an der Gestaltung ihres Stadtteils interessiert. Das Quartiermanagement sieht es als seine Aufgabe an, den BewohnerInnen Engagementmöglichkeiten aufzuzeigen, über Stadtumbauprozesse zu informieren und Ansprechpartner für deren Belange zu sein.

Im 2. Halbjahr 2010 wird das Quartiermanagement Halle-Neustadt folgende praktische Arbeitsschwerpunkte haben:

- **Fördermittelakquise/-beratung** für Projekte im Stadtteil (insbesondere 2. Förderrunde BIWAQ 2011 - 2015)
- Initiierung von **Bürgerbeteiligung** (Freiwilligentag, Engagement-Lotsen in Halle-Neustadt, Bürgerkräutergarten)
- **Initiierung von Projekten außerhalb der Städtebauförderung** (Interkulturelle Woche, Kindersprechstunde mit Herrn Kogge zum Weltkindertag, Fair Play Soccer Cup))
- **Konkretisierung von Maßnahmen** des Handlungskonzeptes Soziale Stadt

Desweiteren steht das Quartiermanagement selbstverständlich allen Interessierten für informative und kreative Gespräche zur Verfügung.

## 8. Bemerkungen zur Nachhaltigkeit der Arbeit des Quartiermanagements in Halle-Neustadt

In Bezug auf die angestrebte Nachhaltigkeit der Arbeit des Quartiermanagements im Programmgebiet Soziale Stadt werden in der Fachliteratur<sup>10</sup> folgende Strategieelemente als besonders wichtig eingeschätzt:

- **Die Verstetigungsthematik frühzeitig öffentlich diskutieren**

Für Halle-Neustadt:

Die Endlichkeit des Programmes „Soziale Stadt“ und damit auch die

---

<sup>10</sup> Bundestransferstelle Soziale Stadt: Verstetigungsansätze zum Programm Soziale Stadt, [www.sozialestadt.de](http://www.sozialestadt.de)

Endlichkeit des Quartiermanagements wurden von Beginn an (seit 2001) immer wieder betont. Die Akteure vor Ort wissen um die Begrenztheit des Programmes. Somit wurden falsche Erwartungen bei der Bevölkerung und anderen Akteuren vor Ort von Beginn an ausgeschlossen. Es sollte jedoch noch vor Programmende eine stadtteilweite Diskussion organisiert werden, welche Ziele durch die Aktivitäten des Quartiermanagements und mit der finanziellen Unterstützung des Programmes „Soziale Stadt“ erreicht worden sind und wie positive Veränderungen auf den Gebieten langfristig gesichert werden können.

- **Die sozialen Ressorts in die Programmsteuerung einbeziehen**

Für Halle-Neustadt:

Die bundesweiten Erfahrungen aus den Gebieten der Sozialen Stadt zeigen, dass die Kontinuität der örtlichen Entwicklungsprozesse besser gewahrt werden kann, wenn neben dem Planungs- und Bauressort auch die Sozialressorts eine starke Rolle bei der Programmplanung und – umsetzung spielen. Dies wird in Halle-Neustadt seit mehreren Jahren kontinuierlich umgesetzt. Es gibt einen regelmäßigen und intensiven ressortübergreifenden Austausch zwischen Stadtplanung, Sozialplanung und Amt für Kinder, Jugend und Familie. Dieser Austausch erfolgt größtenteils über eine vom Quartiermanagement einberufene AG Fachbereiche. Außerdem arbeitet das Quartiermanagement eng mit der Sozialraumkoordinatorin des Jugendamtes für Halle-Neustadt zusammen.

- **Tragfähige Kooperations- und Netzwerkstrukturen entwickeln**

Für Halle-Neustadt:

Akteursrunden tragen im Wesentlichen dazu bei Informationen zu vermitteln, Beteiligung zu ermöglichen, Projekte und Angebote abzustimmen. Für die Kontinuität der lokalen Entwicklungsprozesse in Halle-Neustadt ist es wichtig, diese Strukturen über die Laufzeit des Förderprogrammes hinaus aufrecht zu erhalten. Ein großer Teil der Netzwerke und Arbeitsgruppen, in denen das QM Mitglied ist sind bereits selbsttragende Strukturen. Die Aufgabe des QM besteht darin, Halle-Neustadt nachhaltig im Fokus der Gruppen beizubehalten. Außerdem muss ein Informationsaustausch zwischen den unterschiedlichen Netzwerkstrukturen erfolgen.

- **Die bewohnerschaftliche Selbstorganisation unterstützen**

Für Halle-Neustadt:

Die Stabilisierung von bürgerschaftlichen Vereinen und Initiativen ist für die angestrebte Verstetigung der Gebietsentwicklung von erheblicher Bedeutung. Sie führen in Eigenregie Stadtteilstellen durch, betreiben Begegnungsstätten oder geben Stadtteilzeitungen heraus. Durch das

Bereitstellen von Räumlichkeiten (z.B. im NBZ „Pusteblyume“) , durch die kontinuierliche Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln oder durch die Gewinnung der Wohnungsunternehmen als Partner für diese Initiativen gelingt es dem Quartiermanagement diesen Verstetigungsprozess voranzutreiben und die hier handelnden Vereine und Initiativen zu unterstützen, selbstorganisiert zu agieren. Dieser Prozess ist aber keineswegs abgeschlossen.

- **Eine dezentrale Koordinations- und Managementfunktion beibehalten**

***Für Halle-Neustadt:***

In der Regel wird diese Funktion durch das Quartiermanagement selbst ausgeübt. Zu den Aufgaben gehören u.a. die Aktivierung und Beteiligung der Bevölkerung, das Initiieren und Entwickeln von Projekten, sowie die Moderation örtlicher Erneuerungsprozesse. Ein Mindestbedarf an solchen Managementleistungen bleibt auch nach Ende der Sonderförderung in Halle-Neustadt bestehen.

Jana Kirsch, Quartiermanagerin Halle-Neustadt, August 2010